

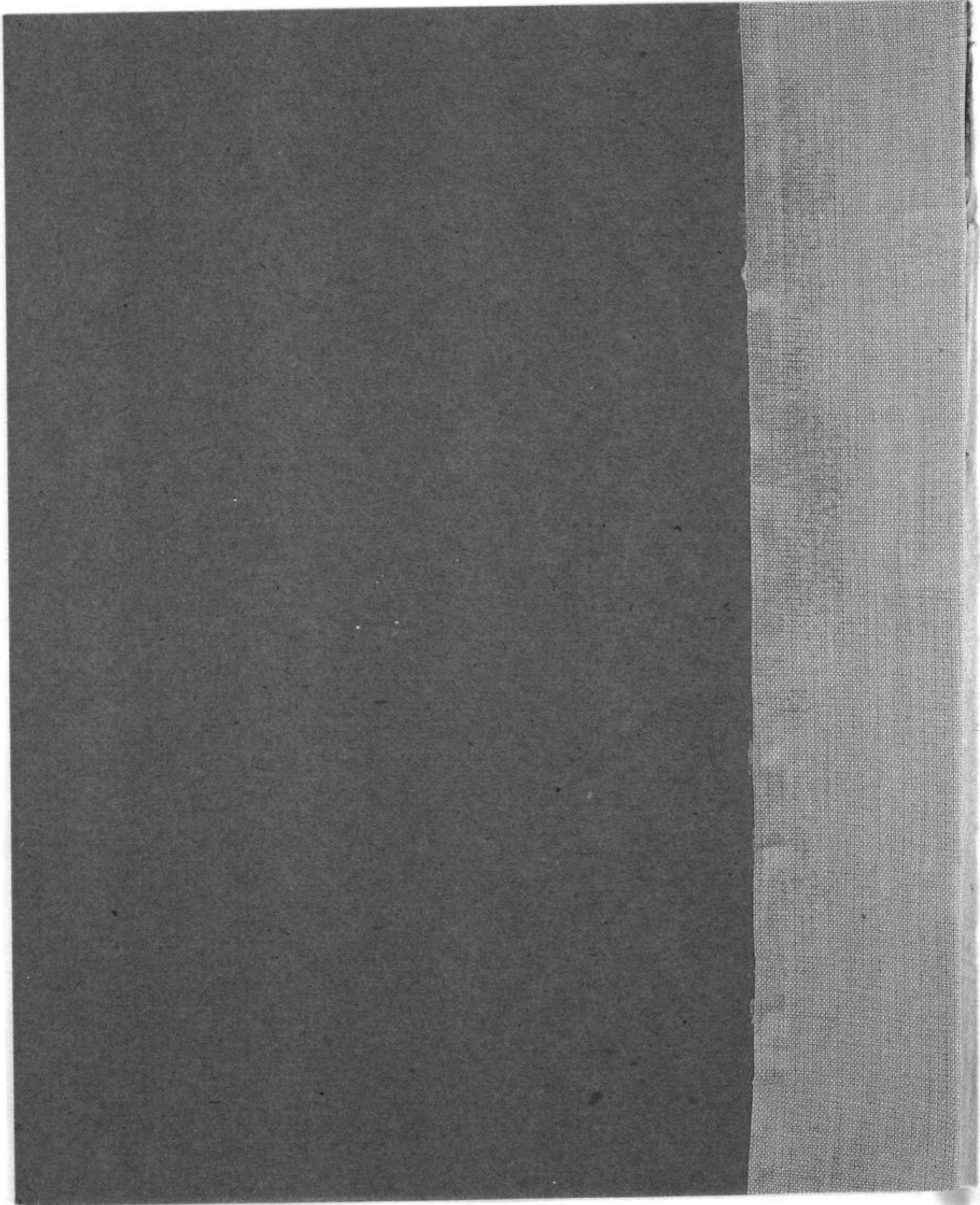
Sächsische

3	A
---	---

4496
------

Landesbibl.





UNIVERSITÄT ZÜRICH

1875

PHYSIKALISCHES INSTITUT

AN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

VERGLEICHENDE PHYSIK

VON H. A. O.

LEHRBUCH

FÜR OBER- UND NIEDER-  
SCHULEN

ZÜRICH 1875

---

VERLAG

VON H. A. O.

1875



LA DEPOSIZIONE  
DALLA CROCE  
DI  
GESÙ CRISTO  
SALVADOR NOSTRO.  
AZIONE SACRA,  
DA  
CANTARSI  
NELLA  
ELETTORALE CAPELLA  
IL  
SABATO SANTO.  
NELL' ANNO MDCCLXXXII.

---

DRESDA,  
NELLA STAMPERIA ELETTORALE.

Die Herabnehmung  
des Heiligen  
Leichnams Jesu  
vom Kreuz,

ein  
geistliches Drama,  
welches  
in der Chur-Fürstl. Hof-Capelle

am  
Oster heiligen Abend

aufgeführt worden.  
Im Jahr 1782.

---

Dresden,  
gedruckt in der Churfl. Hofbuchdruckerey.

# INTERLOCUTORI.

---

GIOVANNI.

MADDALENA.

GIUSEPPE d' Arimatea.

NICODEMO.

SIMONE Cireneo.

CORO di Seguaci di Gesù.

L' Azione è ful Calvario.

---

Poesia del Sig.<sup>r</sup> Abbate Gio: Claudio Pasquini, Cav.<sup>re</sup> del S. R. I.,  
e Poeta di S. R. M. ✓

Fù posta in Musica dal Sig.<sup>r</sup> Gio: Adolfo Hasse. Maestro di Cap-  
pella di S. R. M.

Sächsische  
Landesbibliothek  
16. NOV 1978  
Dresden

DEL-

Pasquini, Gio[vanni] (Claudio



## Personen.

---

Johannes.

Magdalena.

Joseph von Arimathia.

Nicodemus.

Simon von Cyrene.

Chor dererjenigen, so Jesu nachfolgen.

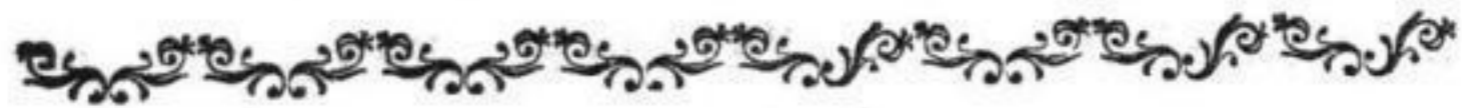
Die Handlung geht vor an der Schädelstädte.

---

Die Poesie ist vom Herrn Abt Joh. Claud. Pasqvini, Ritter  
des S. R. R. und königl. Poeten.

Die Musik vom Herrn Adolf Haken, königl. Capellmeister.

Die



DELLA DEPOSIZIONE DALLA  
CROCE DI GESU' CRISTO  
SALVADOR NOSTRO.

---

PARTE PRIMA.

*CORO di Seguaci di Gesù.*

**A**l crudo scempio atroce  
Della divina prole  
La Terra, i Monti, il Sole  
Si mossero a pietà;  
E il nostro Core ingrato  
Miseri noi, che fà?  
Il nostro ingrato Core  
Dorme nel suo peccato,  
Lo scuote un Dio, che muore,  
Ne risvegliar si sà.

Matth. Cap. XXVII  
verl. 15. 52.

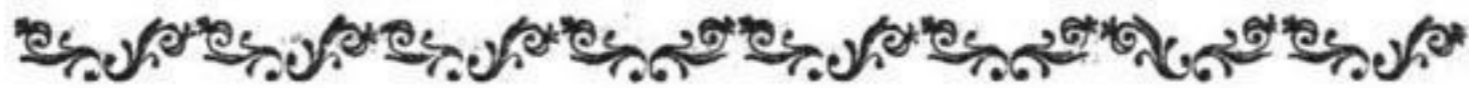
*GIOVANNI, e MADDALENA.*

*Maddalena.*

**A**h' quietatevi, Amici,  
Non più: tacete, che son io la sola  
Quella, che ferba in petto  
Un cuor di falso a sì pietoso oggetto.  
Quel sangue, che vedete  
Stillare ancor dalle squarciate vene  
Dell' estinto Maestro, ad una, ad una

Le





# Die Herabnehmung des Heil. Leichnams Jesu vom Creutz.

## Erster Theil.

Chor.

Dererjenigen, so Jesu nachfolgen.

**B**ey dem schrecklichen Exempel,  
Das an Gottes Sohn geschehn,  
Läßt sich Erde, Sonn und Tempel,  
Berg und Fels mitleidig sehn;  
Und was thut bey solchem Schmerz  
Unser undankbares Herz?

Matth. Cap. 27.  
v. 51. 52.

Unser Herz, das Undank hegt,  
Schläft in seinen rohen Sünden,  
Und kann, wenn es gleich ein Gott,  
Welcher stirbt, regt und bewegt,  
Sich nicht aus dem Schlase finden.

Johannes und Magdalena.

Magdalena.

**A**ch! Freunde, ach! beruhigt euren Sinn,  
Schweigt nur, weil ich allein dieselbe bin,  
Die bey dem Anblick, der Erbarmung leicht erregt,  
Ein steinern Herz in ihrem Busen trägt.  
Das Blut, das ihr aus den zerquetschten Adern  
Des nur verblichnen Meisters tröpfeln seht,  
Stellt meine Schulden alle mir  
Als gegenwärtig für,

Ja

Le colpe mie mi fa presenti, e miro  
In ogni sua ferita,  
Di questo cor la reità scolpita.

*Giovanni.*

Luc. Cap. VII.  
verf. 44. 48.

Sì, ma di pianto amaro  
Tu già versasti, o Maddalena, un fonte  
A piè del Redentore,  
Per cui si estinse il tuo passato errore.

*Maddalena.*

A planta pedis usque  
ad verticem non est  
in eo sanitas; vulnus,  
& livor, & plaga tu-  
mens. Isai. Cap. I.  
verf. 6.

L'estinto fallo mio  
Costa lo scempio del Figliuol di Dio.  
Mira Giovanni, mira;  
Dai sacri piedi alla divina fronte  
Non è che una sol piaga. A ciglio asciutto  
Mira, se puoi, delle mie colpe il frutto.

*Giovanni.*

Ah' che il frutto è comune. Ognun che ascolti  
Tra se l'interno favellar del Core,  
Può ritrovare espressa,  
In quell' ampie ferite,  
L'opra crudel della sua mano istessa.

Omnes nos quasi oves  
erravimus; unusquis-  
que in viam suam de-  
linavit; & posuit Do-  
minus in eo iniquita-  
tem omnium nostrum  
Isa. Cap. LIII. verf. 6.

Quasi Agnelle tutti noi  
Traviammo del sentiero;  
E l'error dell'Uom Primiero  
A ciascuno il piè guidò.  
Nel Figliuol, che or pende esangue  
Pose Iddio l'uman delitto!  
E GESU' con questo sangue  
Nuova strada ci segnò.

*Mad-*



Ja ich kann meines Herzens schwere Sünden  
In jeglicher  
Von seinen Wunden eingegraben finden.

Johannes.

Ja wohl, doch du hast Thränen gnug vergossen,  
Davon zu deines Heilands Füßen ja  
Ein ganzer Strom geflossen  
Der völlig die begangne Schuld gelöscht.

Luc. Cap. 7. v. 44. 48.

Magdalena.

Ja eben mein gelöscht Verbrechen macht,  
Daß man den Gottes Sohn ans Creuz gebracht.  
Sieh nur, Johannes, siehe:  
Von der Fußsohlen an  
Bis an das Haupt wird man  
Sonst nichts als Wunden, Striem', und Eiterbeulen  
finden,  
Da hast du nun die Frucht von meinen Sünden,  
Die siehe, wenn du kannst, mit trocknen Augen an.

Von der Fußsohlen an  
bis aufs Haupt ist  
nichts gesundes an  
ihm, sondern Wun-  
den, Striemen und  
Eiterbeulen, Jes.  
Cap. 1. v. 6.

Johannes.

Ach! diese Frucht ist uns mit dir gemein.  
Denn jeder, der nur hört, was ihm sein Herze sagt,  
Findt, wenn es ihn verklagt,  
Das Werk der Grausamkeit, so seine Hand getrieben,  
In diese tiefe Wunden deutlich eingeschrieben.

Wir irrten alle, wie die Schaaf,  
Ein jeder sah auf seinen Weg,  
Weil Adams Fall uns von dem Steg  
Der Tugend völlig abgelenkt.

Der Herr warf unser aller Strafe  
Auf den, der jetzt am Holze hängt;  
Und Jesus hat uns durch sein Blut  
Die neue Strasse zeigen wollen,  
Auf der wir künftig wandeln sollen.

Wir giengen alle in der  
Irre, wie Schaaf,  
ein jeglicher sah auf  
seinen Weg, aber der  
Herr warf unser  
aller Sünde auf ihn,  
Jes. Cap. 53. v. 6.

B.

Magda

*Maddalena.*

Ma per deporre alfine  
 Dall' Altar della Croce, ove svenata  
 Pende l'Eterna Vittima Innocente,  
 A Nicodemo unito,  
 E a Simon di Cirene,  
 L' Arimateo Giuseppe a noi sen viene.

Ioann. Cap. XIX.  
 vers. 38. 39.

*GIUSEPPE, NICODEMO, SIMON  
 CIRENEO, e DETTI.**Giovanni.*

Dì Giuseppe, ottenesti  
 Dal Prefide inumano  
 La spoglia di GESU'?

Marc. Cap. XV.  
 vers. 43. 44. 45.

L' unico fegno  
 D' infelice pietà trovato in esso  
 Fu questo sol. Deporla,  
 E chiuderla in un Marmo è a noi concesso.

*Nicodemo.*

Prima accertar si volle  
 Però, che' ei fosse estinto;

Ioann. Cap. XIX.  
 vers. 34.

E il fè ficuro,  
 Pallido in volto, e di spavento pieno  
 Colui, che morto lo ferì nel seno.

*Simone.*

Matth. Cap. XXVII.  
 vers. 25.

Ah' barbara Sionne.  
 Trafiggesti il tuo Re. Sopra ai tuoi figli  
 Chiamasti il fangue suo. Bevilò, ingrata;  
 Già tutto lo versò. La giusta pena  
 Ben presto pagherai. Pende sospesa  
 Ma la trattien pietoso,

*Giuseppe.*

Chi



**Magdalena.**

Allein das ewge Opfer endlich vom Altar  
Des Creuzes, wo, so unschuldig es immer war,  
Kommt Simon von Cyren, und Nicodem,  
Auch Joseph von Arimathia  
Gleich auf uns zugegangen,

Joh. Cap. 19. v. 38. 39.

Joseph, Nicodemus, Simon von Cyrene,  
und die obigen.

**Johannes.**

Sprich, Joseph, ob du von dem unbarmherzigen Richter  
Des Heilands Leichnam noch erhalten hast?

Marc. Cap. 15. v. 43. 45

**Joseph.**

Ja eben dieses Zeichen  
Des leidigen Erbarmens war's allein,  
Das man noch bey ihm fand. Er ließ sich doch er-  
weichen,  
Drum nehmt, er hat's erlaubt, den Leichnam ab,  
Und leget ihn in das gehaune Grab.

**Nicodemus.**

Er wollte nur vorher erst recht versichert seyn,  
Ob er gewiß verschieden;

**Simon.**

Und diese Nachricht brachte gleich,  
Doch voller Furcht, und im Gesichte bleich,  
Der ihm, als er schon todt, die Brust durchstochen.

Joh. Cap. 19. v. 34.

**Joseph.**

Ach! Zion, was hast du verbrochen!  
Den, der dein König ist, durchbohrest du,  
Und ruffst: sein Blut komm über unsre Kinder.  
Wohl, er vergoß es ganz; drum trinkt ihr rohen  
Sünder,  
Es wird noch Zeit genug an euch gerochen.

Matth. Cap. 27. v. 25.

Chi uccider fi lasciò per darti vita,  
Che aspetta ancor, sè torni a lui pentita.

Ritorna a Lui, che tiene  
Per te le braccia aperte  
Ritorna a Lui, che in pene  
Vissè, e morì per tè.

Mira, che quì ti aspetta,  
Dove tu l'hai trafitto;  
Ancor de la vendetta  
L'irato Dio non è.

*Maddalena.*

Ecce non est abbreviata manus Domini, ut salvare nequeat; neque aggravata est auris eius, ut non exaudiat. *Isaia, Cap. LIX. vers. 1.*  
E vero: In questa Croce  
Non è il Dio Punitor. Quì la sua mano  
E' mano di salute. Essa è rivolta  
A prò dei Rei, e le lor voci ascolta.

*Giuseppe.*

Quarite Dominum, dum inveniri potest: Invocate eum, dum prope est. *Idem Cap. LV. vers. 6.*  
Ma Sionne ostinata  
La man di lui non cerca, or che pietosa  
Ritrovar la Potria. Giunge all' accesso,  
Che abborrisce l'umore al fonte appresso.

*Simone.*

Manus enim vestrae pollutae sunt sanguine. *Idem Cap. LIX. vers. 3.*  
Del Divin sangue porta  
Le mani ancor fumanti.

*Nicodemo.*

Sed iniquitates vestrae diviserunt inter vos & Deum vestrum; & peccata vestra absconderunt faciem eius a vobis, ne exaudiret. *Idem in eod. vers. 2.*  
I tuoi delitti  
Han tra 'l Signore, e lei  
Posto di mezzo un, così denso abisso,  
Che Iddio, per non udirla  
Giacer la lascia con il cor sepolto  
Nella durezza, e le nasconde il volto.

*Gio-*



Ja, die gerechte Strafe schwebt schon über euch  
 Bloß dessen mildes Herz verzögert noch den Streich,  
 Der sich von dir, o Zion tödten ließ,  
 Um dir das Leben zu gewähren,  
 Noch sieht er, ob du wirfst mit Reue zu ihm kehren.

Kehr um zu dem, der aus Erbarmen  
 Dir winkt mit ausgespannten Armen,  
 Zu dem, der, daß er dir das Heil erwarb,  
 Elendiglich gelebt, und elend starb,

Sieh nur, er sehnt sich hier,  
 Allwo du ihn durchstachst, nach dir;  
 Noch ist er nicht (noch ist es Zeit)  
 Der Gott des Zorns, der Rache dräut.

#### Magdalena.

Ja freylich Gott stellt hier  
 Am Creuze keinen Rächer für.  
 Mein, hier ist seine Hand  
 Nur eine Hand des Heils, und darum ausgespannt,  
 Daß sieben Sündern hilft, und auf ihr Schreyen höre.

#### Joseph.

Doch Zion ist so hart, und so verstockt,  
 Sie lauft nicht nach desselben Armen,  
 Sonst fände sie gewiß dieselben voll Erbarmen.  
 Sie ist so toll, daß sie am Quelle steht,  
 Und dessen Ausfluß eckelhaft verschmäht.

#### Simon.

Es rauchen ja noch ihre Hände,  
 Und sind vom göttlich heiligen Blut beslecket.

#### Nicodemus.

Ja ihre Sünden scheiden sie  
 Und ihren Herrn so von einander,  
 Daß Gott, damit er sie nicht höre, wenn sie schreyt,  
 Sie tief in ihres Herzens Härte  
 Begraben läßt, und sein Gesicht vor ihr verstecket.

B 3

Johan

Siehe, des Herrn  
 Hand ist nicht zu  
 kurz, daß er nicht  
 helfen könne, und sei-  
 ne Ohren sind nicht  
 dicke worden, daß er  
 nicht höre. Jes. Cap.  
 59. v. 1.

Suchet den Herrn, weil  
 er zu finden ist, rufet  
 ihn an, weil er nahe  
 ist, Jes. Cap. 55. v. 6.

Denn eure Hände sind  
 mit Blut beslecket,  
 Jes. 59. v. 3.

Aber eure Untugenden  
 scheiden euch und eu-  
 ren Gott von einan-  
 der, und eure Sün-  
 den verbergen das  
 Angesicht von euch,  
 daß ihr nicht gehöret  
 werdet, v. 2.

Luc. Cap. XXIII. v. 32. E pure udisti, Nicodemo, come  
A lei Gesù pensò. Per sua speranza  
Qui posto fra due rei,  
Ibid. vers. 43. Diè la salute in dono  
A lui che la bramò, nè lasciò l'altro,  
Ioann. Cap. XIX. v. 18. Che perche non la volle, in abbandono.  
La sete, che gli rese  
Desiderium ardentissi- Le fauci inaridite  
mum salutis nostræ  
ipsum credimus siti- Un' ombra fù di quella sete interna.  
visse: Bernard. de  
Passion. Dom. Cap. Che aveva ogni momento  
XIII. Di tollerar per lei maggior tormento;  
E in sua l'ultime voci  
Et ipse peccata multo- Nell' estreme agonie, quando spirante  
rum tulit, & pro  
transgressoribus ro- Al Genitor si volse,  
gayit. Isa. Cap. LIII.  
vers. 12. Per Lei morendo, in suo favor le sciolse.

Giuseppe.

Pater dimitte illis: non  
enim sciunt, quid fa- Che prò, se immobil resta  
ciunt Luc. C. XXIII. Nel suo cupo letargo, e non si desta?  
vers. 34.

Nicodemo.

Videns civitatem fleuit  
supra illam. Luc. In sì misero stato  
Cap. XIX. vers. 41. Ben la vide il Signor, quando vicino  
Tutto a versar per sua salvezza il sangue,  
Nel mirarla perduta, afflitto intanto  
Sopra di Lei versò diretto il pianto.

Et ad terram proster-  
nent te — — —  
& non relinquent  
in lapidem super la- Colle torri diroccate,  
pidem. Ibid. vers. 44. Colle mura desolate  
Stesa al piano, e già sepolta  
Nel suo cener la mirò.  
Quia dies multos sede- E in vederla errar vagante,  
bunt Filii Israel sine  
Principe; & sine  
Sacrificia, & sine Al- Senza Altare, e senza Regno;  
tari. Oseas Cap. III. Sospirando, il ciglio amante,  
v. 4. Di pietoso umor bagnò.

Gio-



## Johannes.

Hast du, o Nicodemus, nicht gehört,  
 Wie nah ihm Zion gieng,  
 Als für ihr Heil er zwischen zween Mördern hieng,  
 Und dem, der Heil verlangte, Heil verhieß,  
 Den andern aber blos deswegen nicht bedachte,  
 Weil er die Gnade von sich stieß.  
 Der Durst, der ihm den Gaumen trocken machte,  
 War nur ein Schatten von dem innern Durst,  
 Denn er ließ alle Augenblicke sehen,  
 Für sie noch größre Marter auszustehen.  
 Es zielten endlich auch die letzten Worte,  
 Als er in seiner größten Angst  
 Den Geist dem Vater übergab,  
 Und für sie starb, noch auf ihr bestes ab.

Luc. Cap. 23. v. 32.  
 v. 43.

Joh. Cap. 19. v. 28.

Wir glauben, daß er  
 vor brennenden Ver-  
 langen nach unsrer  
 Seligkeit gedürstet.  
 Bernard vom Leiden  
 Christi, Cap. 13.  
 Darum, daß er vieler  
 Sünde getragen, u.  
 für die Uebelthäter  
 gebeten, Jes. 53. v. 12.  
 Vater, vergieb ihnen,  
 denn sie wissen nicht,  
 was sie thun. Luc. 23.  
 v. 34.

Und als er nahe hingu-  
 kam, sahe er die Stadt  
 an, und weinete über  
 sie. Luc. Cap. 19. v. 41.

Und werden dich schleif-  
 fen, u. keinen Stein  
 auf den andern las-  
 sen. v. 44.

Denn die Kinder Israel  
 werden lange Zeit oh-  
 ne Könige, ohne Für-  
 sten, ohne Opfer, oh-  
 ne Altar bleiben, Hof.  
 3. v. 4.

## Joseph.

Was hilft es, wenn sie sich nicht läßt bewegen,  
 Noch aus dem tiefen Höllen-Schlaf will regen?

## Nicodemus.

In diesem jammernswürdigen Stande  
 Sah sie der Heiland wohl, als er ihr nahe kam,  
 Um für ihr Heil sein Blut bald zu vergießen,  
 Und ihren Untergang betrübt zu Herzen nahm.  
 Er sah sie an, und ließ die Thränen häufig fließen.

Mit den Thürmen, die zerstöhret,  
 Mit den Mauern, die verheeret,  
 Und geschleift, in Asch' und Grauß  
 Sah der Herr sie im voraus.

Als er sah, daß ohne Reich,  
 Und Altar sie irren sollten,  
 Seufzt' er liebreich, daß zugleich  
 Thränen auf die Wangen rollten.

Johan



*Giovanni.*

Or noi felice Prole  
 D'una Madre infelice,  
 Che detestare la dobbiam perduta,  
 Seco non ci perdiam. Se a tanto eccesso  
 D'amor d'un Dio, che volle,  
 Per salvar noi, quì rimaner esangue  
 Render non si potrà fangue per fangue:  
 Pianto per pianto a lui si renda almeno,  
 Tanto, che il cor ci si distrugga in seno.

*Giuseppe.*

Degni di sì gran dono  
 Ci faccia ora, che intenti  
 Saremo a torlo dalla Croce. Io bramo  
 Di lagrimar con tanta forza, e tanto,  
 Che gli possa spirar nell' opra accanto.  
 Simone, Nicodemo,  
 Ascendiamo. Giovanni a piè del tronco  
 Le sacre Membra sosterrà.

*Maddalena.*

Nell' Opra  
 Voglio aver parte anch'io,  
 Mentre coi falli miei  
 Nelle sue piaghe incrudelir potei.

*Simone.*

Matth. Cap. XXVII. v. 32 Oh sacrosanto Legno,  
 & Luc. Cap. XXIII. v. 26 Per cui fui fatto degno  
 Il grave peso tuo d'aver diviso  
 Coll' estinto Gesù. Come ti aspersi  
 Allor di pianto, e di sudor, vorrei,

Se

## Johannes.

Wohl uns glückselgen Kindern,  
 Die wir von einer unbeglückten Mutter stammen,  
 Wir müssen sie, da sie sich selbst verderbt, verdammen,  
 Und sehn, daß wir mit ihr nicht auch verlohren gehn.  
 Wenn wir der unbegreiflich großen Liebe  
 Des Gottes, welcher, um uns benjustehn,  
 Sich hier gefallen ließ, sein theures Leben  
 Zu lassen, Blut vor Blut nicht können wiedergeben,  
 So suche man zum wenigsten,  
 Wie man für Thränen, Thränen bringe,  
 So lange, bis das Herz in unsrer Brust zerspringe.

## Joseph.

So großer Gnade wollen wir  
 Uns würdig machen, wenn wir hier  
 Bemüht sind, ihn vom Creuz herabzunehmen.  
 Ach! weint ich doch nur mit so starken Triebe,  
 (Ich will mich auch gewiß recht herzlich grämen,  
 Daß bey der Arbeit ich ihm todt zur Seiten bleibe.  
 Simon, und Nicodem, kommt steigt mit mir hinauf.  
 Johannes hält darnach schon unten an dem Stamme  
 Die heilgtn Glieder von dem Unschuldslamme.

## Magdalena.

Auch ich muß meinen Theil an dieser Arbeit haben,  
 Dieweil ihm meiner Sünden Last  
 Die Wunden, die man ihm geschlagen,  
 Am tiefsten eingegraben.

## Simon.

O heilig theures Holz, wodurch ich würdig ward,  
 Dein Joch, so schwer, so hart  
 Es immer war, mit dem verblichnen Herrn zu tragen.  
 So wie ich damals dich mit meinem Schweiß und  
 Thränen  
 Besprengte, wolt ich dich, wenn anders dieß mein  
 Sehnen  
 E Dich

Matth. Cap. 27. v. 52.

Luc. 23. v. 26.

Se ciò non fosse un profanarti, adesso  
Poterti asperger col mio sangue istesso.

*Nicodemo.*

Non est species ei ne-  
que decor. Isai. Cap.  
LIII. vers. 2.

& quasi abscondius vul-  
tus eius. Id in eod.  
vers. 3.

Ecco il Vesfillo trionfal, ch'è scampo  
Della perduta umanità, quì giace  
Morta l'eterna vita,  
Per dar vita alla morte. Ahi crudo strazio!  
Adorato Signor. Dove son giti  
I dolci tratti del divino Aspetto,  
Dall'alta Destra usciti  
Di Lui, che il Sol formò? Dove mio Dio?  
Tra tante piaghe, e tante  
Quasi è nascosto il tuo divin sembiante.

*Giovanni.*

Barbara crudeltà! Squarciati sono  
I sacri piedi in sì spietati modi,  
Che si possono estrar, lasciando affissi,  
Benche ritorti, al duro legno, i chiodi.

*Maddalena.*

Ioann. Cap. XII. v. 3. A questo fine adunque  
Di balsamo gli aspersi,  
Di pianto gli bagnai,  
Colle chiome gli asterfi  
Il Dì, quando potei  
Domandarti pietà de' falli miei?  
Dolce Redentor mio: Della mia colpa  
Quanto grand'è la pena! E come posso,  
Pensando a Te, chi sei, a me chi sono,  
Alla tua morte, alla cagione, a tanto  
Per me sofferto danno,  
E respirare, e non morir di affanno?

Caro



Dich nicht entheiligte, dich herzlich gern  
Mit meinem Blute färben.

Nicodemus.

Hier seht die Siegesfahne wehn,  
Wodurch das menschliche Geschlecht sich vom Verderben  
Befreyt, hier könnet ihr das Leben liegen sehn,  
Das starb, blos um das Leben  
Dem Tode wiederum zu geben.

O Beyspiel, das erschreckt! Anbetenswürdger Herr, Er hat keine Gestalt  
Wo sind die holden Züge nun vom göttlichen Gesicht, noch Schöne, Jes.  
Das aus der Allmachtshand des, der das Sonnenlicht 53. v. 2.  
Gebildet hat, sein Wesen hergenommen?  
Wo sind sie, o mein Gott? Wo sind sie hingekommen?  
Dein göttlich Antlitz ist bey so viel Wunden Sein Angesicht war  
Nicht kenntbar, sondern wie verschwunden. wie verborgen, v. 3.

Johannes.

O Grausamkeit, mit der auch kein Barbar verfährt!  
Die Beine sind zerquetscht, und zwar so unerhört,  
Daß man kann, ohne sich viel zu bemühen,  
Die heiligen Füße aus den Nägeln ziehen,  
Und die, obwohl gekrümmet, stecken lassen.

Magdalena.

So müßt ich deine Füße darum nur umfassen,  
Nur darum salbt ich sie, und wusch sie ab mit Thränen, Joh. Cap. 12. v. 3.  
Deswegen, trocknete sie nur mein Haar,  
Den Tag, als mir vergönnet war,  
Von dir Vergebung meiner Sünden zu erbitten?  
O süßester Erlöser: Ach! wie schmäzlich ist  
Die Strafe dafür, daß ich ausgeglitten!  
Und wie kann ich, wenn ich erwege, wer du bist,  
Wer ich hingegen bin, an deinen bitterm Tod,  
An dessen Ursach, an die Marter denken,  
Und leben, und mich nicht zu Tode kränken?

E 2

O Lieb:

Caro mio Dio,  
 Bene adorato:  
 Cosa son io?  
 Nulla, e peccato;  
 E pur volesti  
 Morir per me.

Morire ancora  
 Per te desio;  
 Dentro al Costato  
 Poni il Cor mio,  
 Se vuoi, che io mora,  
 D' amor per te.

*Nicodemo.*

Già schiodato è Gesù. Scendi Giuseppe  
 Il sacro Peso a sostenerne.

*Simone.*

Foderunt manus meas, & pedes meos; di-  
 numeraverunt omnia ossa mea. Psalm.  
 XXI. vers. 18. *Stose*  
 Furon con tanta possa  
 Le membra sue Divine, che disciolto,  
 Posson dai nodi, numerarsi l'ossa.

*Giovanni.*

Ioann. Cap. XIII. v. 23. Il di Lui seno ancora  
 Limpido umor distilla. Ah' mi rammento  
 Allor quando, amoroso,  
 Al dolce mio riposo  
 Ibid. vers. 25. 26. L' apprestasti, o Signor. Placido allora  
 Io ti dormia sul core;  
 E tu vegliavi al tuo vicin dolore.

*Giuseppe.*

Ioann. Cap. XIX. v. 38. Nella Sindone pura or si abbandoni;  
 39. E di balsami intanto  
 Mentre noi l' ungerem, pria che si guidi

Al

O liebster Gott, du höchstes Wesen,  
 Mein Schatz, den sich mein Herz erlesen,  
 Was bin ich, wessen rühm ich mich?  
 Nur Sünde, weiter nichts bin ich.

Wie gern, wie williglich  
 Stürb ich, mein Heil, auch deinetwegen,  
 Doch willst du, daß aus Liebe gegen dich  
 Ich sterben soll, so must du erst  
 Mein Herz in deine Seite legen.

### Nicodemus.

Der Leichnam ist nun loß.  
 Drum, Joseph, steig herab, das heilige Pfand  
 Recht sicher aufzuhalten.

### Simon.

Die heiligen Glieder sind dermassen ausgespannt,  
 Daß die Gebeine man,  
 Da sie von Banden loß, fast alle zehlen kan.

Sie haben meine Han-  
 de und Füße durch-  
 graben. Ich möchte  
 alle meine Gebeine  
 zehlen, Ps. 22, v.  
 17. 18.

### Johannes.

Es tröpfelt noch der klare Saft aus seiner Brust.  
 Ach mir ist noch gar wohl bewusst,  
 Wie liebeich damals du,  
 O Herr, zu meiner Ruh  
 Ihn selber zubereitet.  
 Wie ruhig schließ ich damals nicht an deinem Herzen, v. 25. 26.  
 Und du, du wachtest wegen baldger Schmerzen.

Joh. Cap. 13. v. 23.

### Joseph.

Laßt uns demnach ihn in die leinen Tücher legen;  
 Indessen da wir ihn zu salben fleißig sind,

Joh. Cap. 19. v. 38. 40

E 3

Bevor



Al nuovo monumento:  
 In rinnovare gli atti  
 D'un verace dolor vivo, e profondo,  
 Proni, adoriamo il Salvador del Mondo.

*CORO di seguaci di Gesù.*

Tutto il tuo fangue,  
 Pietoso Amore,  
 Il nostro errore  
 Verfar ti fè.

*Giovanni.*

Era migliore  
 Non fosse nato  
 Quell' Empio ingrato.  
 Che ti vendè.

*Maddalena.*

Taci: che un Core  
 Serbo nel feno,  
 Che ingrato meno  
 Forse non è.

*Simone, Nicodemo, Giuseppe, a 3.*

Tutti peccammo  
 Nel reo sentiero  
 Dell' Uom primiero,  
 Che ci perdè.

*TUTTI.*

Ed ecco il frutto  
 Del nostro errore  
 Caduto tutto,  
 Pietoso Amore,  
 Sopra di te.

**Fine Della Prima Parte.**

PARTE

Bevor wir noch mit ihm zum neuen Grabmahl treten,  
 So laßt uns, um die Andacht zu erneuern,  
 Und durch wahrhaften Schmerz mehr anzufeuern,  
 Mit tiefgebeugten Knie der Welt Heiland anbeten.

**Chor derer, so Jesu nachfolgen.**

O du mitleidige Liebe,  
 Nur unsre Sünden-Triebe  
 Vergossen voller Wuth  
 Dein heilig theures Blut,

**Johannes.**

O daß der nie geböhren,  
 Der ohnedem verlohren,  
 Der, (undankbare That!)  
 Dich, Herr, verkauft hat!

**Magdalena.**

Schweig; denn dein Herze schläget  
 In meiner Brust, das heget  
 Durch täglichen Gebrauch  
 Dergleichen Undank auch

**Simon, Nicodemus, Joseph, zugleich.**

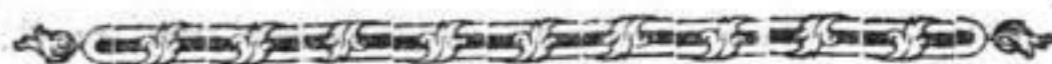
Wir Menschen kamen alle  
 In Adam einst zu Falle,  
 Der durch den Apfel-Biß  
 Uns auch mit sich hinriß.

**Alle zugleich.**

Das ist, mitleidige Liebe,  
 Die Frucht der Sündentriebe,  
 Die wie ein Pfeil zum Ziel  
 Auf dich alleine fiel.

**Ende des ersten Theils.**

**Der**



## PARTE SECONDA.

GIOVANNI, MADDALENA, GIUSEPPE,  
NICODEMO, e SIMONE.

*Nicodemo.*

**A** sì pietoso oggetto  
Più resistere non so.

*Giuseppe.*

Ma come a tanto  
Cieco furore infano  
Potè giugnere, Amici, il core umano?

*Maddalena.*

D'ogni fiera peggiore  
Della colpa il velen ci rende il core.

*Simone.*

Matth. Cap. XXVII.  
v. 29.

Ioann. Cap. XVIII.  
v. 22.

Ah' che pur troppo è vero. Un sol vestigio  
Trovar vorrei del suo primiero aspetto  
Nell' estinto Gesù. Le dure spine,  
Dalle tempie divine,  
Dove dall' empietà furon calcate,  
Sin dentro ai lumi tuoi son penetrate.  
Peste le guancie, e infrante,  
Frà gli obbrobriosi sputi,  
Il proprio sangue, ed i tuoi pianti istessi,  
Serbano ancora della destra infame,  
Che stolta lo percosse, i segni impressi.  
Le labbra, ch' egli asperse  
A salvezza del Popolo infedele,

Ancor



## Der zwente Theil.

Johannes, Magdalena, Joseph, Nicodemus  
und Simon.

Nicodemus.  
**B**ey so mitleidenswürdigem Anblick kan ich mich  
 Nicht länger halten.

Joseph.  
 Doch, Freunde, sagt, wie kann ein Menschenherze sich  
 In solcher blind und tollen Wuth  
 So weit vergehen?

Magdalena.  
 So sehr wird unser Herz durch tödtlich Sündengift  
 Verderbt, daß es noch Toger übertrift.

Simon.  
 Ach! das ist leider wahr. Und sollt ich nur  
 Vom vorigen Gesicht auch die geringste Spur  
 Bey dem erblaßten Jesu sehen.  
 Die harten Dornen sind vom heiligen Schlaf,  
 Um den sie die Kuchlosen fest geschlungen,  
 Bis an die Augen durchgedrungen.  
 Die morschen und zerquetschten Wangen,  
 Sind zwar von Speichel, Blut und Thränen sehr  
 verstellt.

Matth. 27. v. 29.

Und gleichwohl wird das Merkmahl noch erblickt,  
 Das die schandbare Faust ihm eingedrückt,  
 Die sich, o Thorheit! ihn zu schlagen unterfangen.  
 Die Lippen, und der holde Mund,  
 Der für das Heil stets offen stund  
 Des ungetreuen Volks, die sind noch jetzt

Joh. 18. v. 22.

D

Vom

Et dederunt in escam  
meam fel, me in fiti  
mea potaverunt me  
aceto Psalm. LXVIII.  
vers. 22.

Ancor son tinte, e asperse  
Del ristoro crudel d'aceto, e fiele.  
Lacero il dorso è dove  
Io cogl' Iniqui insieme ho fabbricato  
L'edificio fatal del mio peccato.  
Le Mani operatrici  
De' divini portenti, i sacri piedi,  
Tutta la sacra spoglia  
Così di piaghe replicate è piena,  
Che umana forma in lei ritrovo appena.

Dovria bastarti, Ingrato,  
Barbaro umano Cor,  
Del Morto Redentor,  
Lo scempio atroce.

Ma ne' tuoi falli ufato  
La sete rea t' è cara,  
Che al tuo Fattor prepara  
Un' altra Croce.

*Giovanni.*

Matth. Cap. XXVI.  
v. 28.

A questi cori ingrati,  
Nella Mistica Cena  
Pensò, quando se stesso  
Ne diede in Cibo, ed in Bevanda. E' questo  
Disse allora, il mio sangue. In prò di molti  
Si spargerà. Per tutti  
Lo sparse il buon Gesù; Ma come vide  
L'abuso reo degli ostinati; Immerso  
Nel duol, che più d'ogn' altro  
In quel punto l'affisse,  
Che in prò d'ognun si spargeria, non disse.

*Mad-*

Vom Gall- und Eßigtrank gefärbet, und bespritzt,  
 Der Rücken ist zerrissen, und zerfetzt,  
 Worauf ich, und zugleich die andern Sünder  
 Das rohe Werk der Missethat gesetzt.  
 Die Hände, die so viele Wunderwerke  
 Gewürkt, die Füße, ja der ganze heilige Leib  
 Ist überall so mannigfalt  
 Von Wunden übel zugerichtet,  
 Daß ich kaum noch die menschliche Gestalt  
 An ihm bemerke.

Und sie gaben mir Galle  
 zu essen, und Eßig  
 zu trinken in mei-  
 nem grossen Durst.  
 Pf. 69. v. 22.  
 Pf. 129. v. 3.

Du konntest dich, undankbar, und unmenschlich  
 Herze

An Leiden, an dem bitterm Schmerze  
 Des Heilands, welcher muß erblaffen,  
 Noch wohl begnügen lassen.

Allein du bist von Lastern so erfüllt,  
 Daß sich dein Blutdurst niemals stillt,  
 Der deinen Schöpfer, so dich leitet,  
 Ein neues Kreuz bereitet.

### Johannes.

Auf diese undankbare Herzen zielt' er ab,  
 An die gedacht er dazumahl,  
 Als im Geheimnißvollen Abendmahl  
 Er selbst sich uns zum Trank, zur Speise gab.  
 Dieß, sprach er, ist mein Blut.  
 Zum Heil für viele werd ich es vergiessen.  
 Für alle ließ es zwar der theure Jesus fließen.  
 Doch sprach er nicht, daß es zum Heil  
 Für all' und jede fließen sollte.  
 Denn er sah im voraus, daß die verstockte Schaar  
 Sich solches würdig nicht zu Nutzen machen wollte,  
 Darum empfand er auch damals dergleichen Schmerzen,  
 Als er sonst nie gefühlt, in seinem Herzen.

Matth. 26. v. 28.



*Maddalena.*

Ah' divino Maestro,  
 Dolce Redentor mio: deh non permetti,  
 Che questo cor malvaggio,  
 Per da mai più della tua luce il raggio.  
 Se del tuo sangue il prezzo  
 Infinito son io,  
 Lava col sangue tuo l'empio cor mio.

*Giovanni.*

*Sed & si quis peccaverit, Advocatum habemus apud Patrem Iesum Christum Iustum. Ioann. Epist. I. Cap. II. vers. I.*

Non diffidar, se rei  
 Siamo appresso del Padre  
 Di nuovi falli, e dell'error vetusto,  
 Al Padre abbiam per Avvocato un Giusto.

*Nicodemo.*

*Et sicut Moyses exaltavit serpentem in deserto: Ita exaltari oportet Filium hominis. Ioann. Cap. III. vers. 14.*

Non disse, ch'esaltato,  
 Rimirar si dovea, qual nel Deserto,  
 Il Popol miscredente  
 Esaltato in suo prò, vide il serpente?  
 Di che temiam? Se ancora  
 Della colpa il veleno  
 Sentir di morte in seno  
 Ci facesse il periglio:  
 Ecco la vita. In Lei fissiamo il ciglio.

Un guardo è bastante,  
 Ma un guardo loquace,  
 Che spieghi, verace,  
 L'interno dolor.

Un guardo, che amante  
 Produca sul ciglio  
 Quel pianto, ch'è figlio  
 D'un fervido Amor.

*Giu-*

Magdalena.

Ach, Gott, und Meister, süßer Heiland, laß nicht zu,  
 Daß dieß mein arges Herz den hellen Schein  
 Von deinem Licht verlihren möge,  
 Bin ich die, welche du  
 Durch dein unschätzbar Blut erlösen müssen,  
 So wasche durch dein Blut mein böses Herze rein.

Johannes.

Verzage nicht, wenn wir uns schuldig wissen,  
 So haben bey dem Vater wir  
 Doch einen Sprecher, Jesum den Gerechten,  
 Der unsre Missethat, und Sünde kann verfechten.

Und ob jemand sündi-  
 get, so haben wir ei-  
 nen Fürsprecher bey  
 dem Vater Jesum  
 Christum den Gerech-  
 ten. I Joh. 2. v. 1.

Nicodemus.

Sprach er nicht selbst das wahre Wort:  
 Man würd' ihn bald erhöhen,  
 So wie das Jüdsche Volk die Schlange dort  
 Einst in der Wüsten hat erhöht gesehen?  
 Was fürchten wir demnach? wenn auch so gar  
 Der Sünde Gift uns noch mit tödtlicher Gefahr  
 In unserm Busen droht, so seht, hier ist das Leben,  
 Laßt unsre Augen uns zu ihm erheben.

Und wie Moses in der  
 Wüsten eine Schlan-  
 ge erhöht hat, also  
 muß des Menschen  
 Sohn erhöht wer-  
 den. Joh. 3. v. 14.

Ein Blick ist schon genug, allein  
 Es muß ein Blick, der redet, seyn,  
 Und welcher zeigt von den im Herzen  
 Verborgenen wahrhaften Schmerzen.

Ein Blick, der aus liebreichen Triebe  
 Das Auge weinen macht,  
 Und Thränen, die inbrünstige Liebe  
 Aus sich hervorgebracht.

D 3

Joseph.

*Giuseppe.*

Marc. Cap. XV. v. 42. Ma già presso all' occaso, il Sol ci affretta  
 Del mesto ufficio, e pio  
 L'opra dolente a terminar. Simone  
 La Mistura di Mirra,  
 Che arrecò Nicodemo,  
 Sollecito ne appresta. Il sacro Pegno,  
 Fra le lagrime, ungiam.

*Giovanni.*

Matth. Cap. XXVI.  
 v. 12. Però la prima  
 Sia Maddalena a incominciar. Prevenne  
 Già col piflico Nardo  
 Quest' ultimo dover. Chiaro, lo disse,  
 L' amoroso Signore.

*Maddalena.*

E in quel' e voci  
 Pur troppo udij descritto  
 Il prezzo, che valeva il mio delitto  
 Ah pietoso mio Dio! Con questi Aromi,  
 Mentre or pentita, a ricuoprir mi accingo  
 Le piaghe, che ti aperfi,  
 Fa che gli errori miei  
 In queste piaghe tue restin sommerfi.  
 In lagrime disciolto  
 Fa che si sfaccia questo cor. Sospiro  
 Di tornarti a veder placato in volto.  
 Benche scintilla sia  
 Della tua Luce eterna,  
 Anima mea sicut terra  
 fine aqua tibi. Pfal.  
 CXLII. v. 6. Cos'è quest' alma mia.  
 Signor, senza di te? Non è, lo fai,  
 Che terra senza umore, e inaridito  
 Limo senza virtù. Se per salvarla,

Patir



## Joseph.

Allein es scheint, als ob die Sonne selbst  
 Durch ihren Untergang uns noch erinnern wollte,  
 Daß unser traurig Amt das Werk vollbringen sollte.  
 Sey, Simon, du mit Fleiß darauf bedacht,  
 Die Specerey, und Myrrhen zu bereiten,  
 Die Nicodem herbey gebracht.  
 Laßt unter Thränen uns nunmehr  
 Zur Salbung des geheiligten Pfandes schreiten.

Marc. 15. v. 42.

Joh. 19. v. 39.

## Johannes.

Doch Magdalena mag zur erst anfangen,  
 Weil mit dem Nardenwasser sie es schon gewagt,  
 Und damals an den letzten Dienst gegangen.  
 Wie der liebe Herr es deutlich gnug gesagt.

Matth. 26. v. 12.

## Magdalena.

Aus diesen Worten hab ich klar vernommen,  
 Wie theuer mein Verbrechen ihm zu stehn gekommen.  
 O gütger Gott! gieb, daß da ich mit Specereyen  
 Als eine Sünderin, die ihre Thaten reuen,  
 Die Wunden, die ich selbst geschlagen, füllen will,  
 Auch alle Sünden, die ich je an mir gefunden,  
 Recht tief versenken mag in diese deine Wunden.  
 Ach! daß dieß Herz, so wie ich wollte,  
 In Thränen schmelzen und zerrinnen sollte!  
 Was seufz' und wünsch ich nicht,  
 Ach sollt es doch geschehen!  
 Dein göttlich Angesicht  
 Bald wiederum versöhnt zu sehen?  
 Ich weiß, daß meine Seele zwar ein Funken ist  
 Von deinem ewig hellen Lichte,  
 Allein, was ist sie, Herr, wenn du nicht bey ihr bist?  
 Nichts, wie du weißt, als Erdreich ohne Saft,  
 Als dürres Land, das ohne Kraft.  
 Da du nun sie zu retten selbst hast wollen büßen,  
 Und auch dein völlig Blut für sie vergiessen;

Meine Seele ist für dir  
 wie wasserloß Erd-  
 reich (dürstet nach  
 dir, wie ein dürres  
 Land, (Ps. 143. v. 6

So

Aruit tanquam testa-  
virtus mea. Psal.  
XXI. vers. 16.

Patir volesti, e tutto  
Il tuo sangue versar; Di questo sangue,  
Ch'è dote sua, fa che ne goda il frutto.  
Deh non mirar, ti prego,  
Al male, che ho fatto io. Mira, Signore,  
Al ben, che tu per me facesti. Io feci  
Per la perdita mia, quanto è capace  
D' oprare un alma ingrata; E per salvare  
Un ingrata sì rea come son' io,  
Facesti Tu quanto può fare un Dio.

Il peccar fu di me degno,  
Perche impasto io son d'errore;  
Di te degno, o Redentore,  
Sia l'aver di me pietà.  
Mi dimostra il mio delitto  
Quanto misera, ch'io sono;  
Mi dimostri il tuo perdono,  
Quanto sia la tua Bontà.

*Giovanni.*

Ipse est propitiatio pro  
peccatis nostris, non  
pro nostris autem  
tantum; sed etiam  
pro totius Mundi.  
Ioann. Epist. I. Cap.  
II. v. 2.

La Bontà del Signore  
Vince il nostro fallir. De' nostri errori  
Veitì la spoglia, e soddisfatta rese  
La Divina Giustizia. E' lo scampo  
E' vita, è lume, è via, salvezza, e speme,  
Non sol di noi: di tutto il Mondo insieme.

*Nicodemo.*

Sic enim Deus dilexit  
mundum, ut Fi-  
lium suum Unige-  
nitum daret. Non  
enim misit Deus Fi-  
lium suum in Mun-  
dum, ut iudicet  
Mundum, sed ut sal-  
vetur Mundus per  
ipsum. Ioann. Cap.  
III. vers. 16. 17.

Con tanto amore, Iddio,  
Rivolse al Mondo il ciglio,  
Che dargli si compiacque  
L' Unigenito Figlio.  
Nol diede già, perch' esso  
Fra noi vivendo, il Mondo giudicasse,  
Lo die, perche morendo,  
Tutto il Mondo, per Lui, sol si salvasse.

*Mad-*

So laß sie auch von solchem Blute  
 Als ihrem Schatz und einz'gem Gute  
 Die kräftige Frucht geniessen.  
 Ich bitte dich, sieh nicht das Uebel an,  
 Das ich vollbracht. Mein, Herr, sieh auf das Gute,  
 Das du für mich gethan.  
 Ich that zu meinem ewigen Verderben,  
 Was eine undankbare Seele wirken kann,  
 Und du, um eine, die, wie ich höchst undankbar,  
 Thatst alles, was ein Gott zu thun vermögend war.

Mir kam es zu, mir stund es an,  
 Zu sündgen, weil ich sonst nichts kann;  
 Dir kommt es zu, dich einer Armen,  
 O mein Erlöser, zu erbarmen.

Mir zeigt mein lasterhafter Sinn,  
 Wie gar Elend ich immer bin;  
 Drum laß mir dein Vergeben zeigen,  
 Wie groß die Güte, die dir eigen.

#### Johannes.

Die Güte dieses Herrn kann unsre Sünden  
 Leicht überwiegen, überwinden.  
 Drum nahm er unser Fleisch, und unsre Schwachheit an,  
 Wodurch er der Gerechtigkeit des Vaters gnug gethan.  
 Er ist der Weg, das Licht, die Hoffnung, und das Leben,  
 Nicht nur für uns, nein, für die ganze Welt.

#### Nicodemus.

Also hat Gott die Welt geliebet,  
 Daß er auch seinen eingen Sohn ihr giebet;  
 Doch darum hat er ihr denselben nicht gegeben,  
 Daß richtend er der Welt ihr Urtheil fällt,  
 Nein, darum gab er ihn, damit er durch sein Sterben  
 Der Welt die Seligkeit, und Leben solt erwerben.

E

Magda:

Meine Kräfte sind ver-  
 trocknet wie ein  
 Scherben. Ps. 22.  
 v. 16.

Derselbige ist die Ver-  
 söhnung für unsere  
 Sünde, nicht allein  
 aber für die unsere,  
 sondern auch für die  
 Sünde der ganzen  
 Welt. 1 Joh. 2. v. 2.  
 Also hat Gott die Welt  
 geliebet, daß er seinen  
 eingebornen Sohn  
 gab, auf daß alle, die  
 an ihn gläuben, nicht  
 verlohren werden,  
 sondern das ewige  
 Leben haben. Denn  
 Gott hat seinen  
 Sohn nicht gesandt  
 in die Welt, daß er die  
 Welt richte, sondern  
 daß die Welt durch  
 ihn selig werde. Joh.  
 3. v. 16. 17.



*Maddalena.*

Lux venit in Mundum,  
& dilexerunt Homi-  
nes magis tenebras  
quam lucem. Idem  
in eod. vers. 19.

Venne a salvarci, a darci lume ei venne,  
Nol niego, è ver. Ma gli Uomini seguendo  
Ciechi il peccato, che all' orror conduce;  
L' orrore amando, abandonar la luce.

*Simone.*

Chiaro il vedemmo nelle Turbe infide,  
Che trafisser Gesù. Del Popol nostro  
Erano anch' esse. Rimirare il giorno  
Dovean nel Redentore;  
E pur di lume prive  
Chieche restar nel tenebroso orrore.

*Giovanni.*

Ex nobis prodierunt,  
sed non erant ex  
nobis; Nam si fuif-  
sent ex nobis, per-  
manfissent utique  
nobiscum. Ioann.  
Ep. I. Cap. II. vers. 19.

Gl'Empj, che al giorno chiusi  
Tener vollero i lumi,  
Uscirono da noi,  
Ma non erano di noi. Se a noi simili  
Si fosser conservati,  
Simili noi, farian tra noi restati.  
Ufcir da noi col Figlio  
Di perdizione, e figli  
Rimafero d' orrore; e perche il Cielo  
Di tenebroso velo  
Si ricoprì poch' anzi,  
Quando Gesù spirò? Stese in Egitto  
Mosè le braccia, e non mirò la luce  
Del Dì, che il Popol d' Isdraello, e il Duce.  
In questa Croce il buon Gesù le stese;  
Ed il Sol di Giustizia aperse a noi  
La luce sua più pura,  
Mentre restò Gerusalemme oscura.

Extenditque Moyses  
manum in Cælum,  
& factæ sunt tene-  
bræ horribiles in uni-  
versa terra Aegypti.  
Ubicunque autem, ha-  
bitabant Filii Israel,  
Lux erat. Exod. C.  
X. vers. 21. 22. 23.

Restò

**Magdalena.**

Er kam uns zwar zum Heil, zum Licht, ich leugn' es  
nicht.

Allein die Menschen folgten wie die Blinden  
Im finstern tappen, ihren Sünden.  
Das finstre liebten sie, drum ließen sie das Licht.

**Simon.**

Dieß eben sehn wir von der ungetreuen Schaar,  
Die Jesum durchgebohrt, ganz klar,  
Die auch aus unserm Volk gewesen sind,  
Und blieben, weil sie nicht, so wie sie sollten,  
Des Heilands Licht und Recht erkennen wollten,  
In ihrer Finsterniß des Lichts beraubt und blind.

**Johannes.**

Die Bösen, die das Licht zu sehen nicht verlangen,  
Sind, auch so blind sie sind, zwar von uns ausgegangen,  
Doch sind sie nicht von uns,  
Denn hätten sie sich so, wie wir, erhalten wollen,  
So hätten sie, uns gleich, auch bey uns bleiben sollen.  
Sie giengen auch von uns, doch mit dem Kinde  
Der Finsterniß, und blieben auch  
Als Kinder des Verderbens in der Finsterniß und Sünde.  
Und warum hat des Himmels blau gewölbter Bogen  
Sich kurz zuvor mit Nacht, und Finsterniß umzogen,  
Als unser Jesus starb? Als Moses seine Hand  
Gen Himmel ausgestreckt, sah ganz Egyptenland  
Bey dicker Finsterniß das Licht des Tages nicht.  
Bloß das Volk Israel, und Moses hatten Licht.  
Es hat der theure Jesus seine Hand,  
Ja beyd', an diesem Creuz auch ausgespannt,  
Er als die Sonne der Gerechtigkeit  
Hat seine Strahlen, die die Dunkelheit vertreiben,  
Auch auf uns ausgestreut,  
Und bey Jerusalem sieht man es finster bleiben.

E 2

Das Licht ist in die Welt  
kommen, und die  
Menschen liebten die  
Finsterniß mehr,  
denn das Licht. v. 19.

Sie sind von uns aus,  
gegangen, aber sie  
waren nicht von uns  
denn wo sie von uns  
gewesen wären, so  
wären sie ja bey uns  
blieben. 1 Joh. 2. v. 19

Und Moses streckte sei-  
ne Hand aus gen  
Himmel, da ward ei-  
ne dicke (greuliche)  
Finsterniß in ganz  
Egyptenland.

Aber bey allen Kindern  
Israel war es licht in  
ihren Wohnungen.  
2. B. Mos. 10, v. 21.  
23.

Es

Restò cieca di core, e di mente;  
 Onde volle, ofinata, trafitto  
 Questo Dio, che dai lacci d' Egitto  
 Nuovamente - a disciorla tornò.

Per aprirle al passaggio il cammino,  
 L' ampio mar del suo fangue divise;  
 Ma che giova quel fangue divino  
 A chi sopra di se lo chiamò?

*Simone.*

Ah giovì a noi, sparso per noi, che adesso  
 In altra guisa, e con diversa brama,  
 Ognun di noi sopra di se lo chiama.

*Nicodemo.*

*Nisi quis renatus fuerit denuo, non potest videre Regnum Dei. Ioann. Cap. III. v. 3.* Per esser fatto degno  
 Di veder il suo Regno,  
 Sopra di me lo chiamo, assicurato,  
 Or che col fangue suo son'io rinato.

*Maddalena.*

*Quomodo letabor di libertate mea, quæ non est nisi de vinculis tuis? quomodo gaudebo de vita mea, quæ non est nisi de morte tua? Anselm. in medit. Cap. IX.* Sì, col fangue ci diede  
 E vita, e libertà; ma come posso  
 Goder di vita, e libertà, se costa  
 La mia felice sorte  
 Le sue dure Catene, e la sua Morte?

*Giovanni.*

*Si passus non esset, hæc Bona non essent. Idem in eod.* Senza la morte sua, senza le sue catene,  
 Strada non v'era all' Infinito Bene.

*Giu-*



Es blieb von Herzen blind, blind am Verstande;  
 Drum wollt es diesen Gott durchbohrt, und todt,  
 Der doch von neuen jetzt Egyptensbande  
 Zu trennen sich erboth.

Damit es nun den Durchgang bald ereilt,  
 So hat er durch sein Blut das Meer getheilt,  
 Was aber hilft dem göttlich Blut, so wollte,  
 Daß sein Blut über sie einst kommen sollte?

### Simon.

Ach! daß sein Blut, das er vergossen,  
 Doch uns zu Nuße kommt, weil es für uns geflossen!  
 Ein jeder wünscht von uns, doch auf ganz andre Weise,  
 Als sie gethan: Sein Blut komm über uns!

### Nicodemus.

Damit ich würdig sey, sein Reich zu sehen,  
 So will ich auch inbrünstig stehen:  
 Sein Blut komm über mich! mit zuverlässgen Sinn,  
 Daß durch sein Blut ich neugebohren bin.

Es sey denn, daß je-  
 mand von neuenge-  
 bohren werde, kann  
 er das Reich Gottes  
 nicht sehen. Joh. 3.  
 v. 3.

### Magdalena.

Ja, er hat uns die Freyheit, und das Leben  
 Durch dieß sein Blut gegeben.  
 Wie ist es aber möglich, und wie geht an,  
 Daß ich mich über dieses Leben  
 Und Freyheit freuen kann,  
 Da eben dieses, was mich glücklich macht,  
 Ihn in die Fesseln, ja in Tod gebracht?

Wie soll ich mich freuen  
 über meine Freyheit,  
 die doch von seinen  
 Banden herkommt?  
 Wie soll ich mich  
 freuen über mein Le-  
 ben, welches doch von  
 seinem Tode kommt?  
 Anselm in seinem Bes-  
 tracht Cap. 9.

### Johannes.

Ja ohne seinen Tod war nichts zu hoffen,  
 Und ohne Fesseln war zum höchsten Gute dir  
 Kein Weg mehr offen.

Wenn er nicht gelitten  
 hätte so wäre alle  
 das Gute nicht. Eben  
 derselbe Cap. 9.

E 3

Joseph.

*Giuseppe.*

Ma di Balsami asperso,  
E già nei Lini avvolto infine, Amici,  
Conduciamo al sepolcro  
Il nostro Redentore.

*Giovanni.*

Andiam. Ciascuno  
Sostenga il Peso amato  
Che regola, e sostien tutto il Creato.

*Giuseppe.*

O morto Redentore! Oh, Dio vivente!  
In opra sì dolente  
Tu reggi i passi nostri. Autor del tutto  
Volesti in te distrutto  
Per vià del più crudel barbaro scempio,  
Il vero tuo di Dio mistico Tempio.  
Benche di lume priva,  
Signor, sia la mia Fede,  
Certa del tuo poter, dalle rovine  
Sorgere di nuovo il Tempio tuo già vede.  
Per opra di tua mano  
Tornò Quatriduano  
Lazzaro il giorno a rimirar. Tu allora  
Che ritornar farai  
Questo tuo Tempio al suo primiero stato  
Fa che risorga anch'io dal mio peccato.

Ah se pura più nel Core  
Racchiudessi l'Alma mia,  
Fare un Urna, o Redentore,  
Ti vorria di questo sen.

Ma

Solvite Templum hoc,  
& in tribus diebus  
exitabo illud. Ioann.  
Cap. II. vers. 19.

Ioann. Cap. XI. vers.  
39. 40. 41. 42. 43.

## Joseph.

Da, Freunde, wir den Heiland nun  
 Gesalbt, und in die Leinen Tücher eingeschlagen,  
 So laßt uns ihn dahin, wo er soll ruhn,  
 Zu Grabe tragen.

## Johannes.

Auf laßt uns gehn. Es fasse jede Hand  
 Das allertheureste geliebte Pfand,  
 Das Pfand, das alle Welt erhält, trägt, und regieret.

## Joseph.

Erblaster Heiland, lebendiger Gott!  
 Ach lenke jeden Schritt bey dem betrübten Werke.  
 Du lieffest, da du doch der Schöpfer aller Welt,  
 Durch ein erschreckliches barbarisches Exempel  
 Den göttlichen Geheimnißvollen Tempel  
 In dir zerbrechen. Herr, mein Glaube hält sich fest,  
 So schwach, und blind er ist, an deiner Allmacht  
 Stärke.

Brechet diesen Tempel,  
 und am dritten Ta-  
 ge will ich ihn auf-  
 richten. Joh. 2. v. 19.

Drum sieht er schon aus dem zerstörten Ueberrest  
 Von neuen diesen Tempel auferstehen.  
 Durch deiner Hände Werk ist es geschehen,  
 Daß Lazarus, der schon vier Tag' im Grabe lag,  
 Das Licht des Tages wiederum gesehen,  
 Und richtest du  
 Von neuen diesen Tempel wieder zu;  
 So gib, daß ich von meinen Sünden  
 Auch wieder auferstehen mag.

Joh. Cap. 11. v. 39. 43.

Ach hätte ich eine reine Seele  
 In meines Herzens Höhle,  
 So baut' ich dir mit tausend Lust,  
 Mein Heil, ein Grab in meiner Brust.

Allein



Ma ben fai, ehe dalla Culla  
L'error traffi, e traffi il nulla,  
Puro niente io fon di fuore,  
E di dentro io fon velen.

*C O R O.*

Nulla fiam fuora, e dentro fiam veleno.  
Un rapido baleno  
E' la vita mortal. Fugge qual ombra;  
Spunta, languisce, e muore,  
Come spunta in un tempo, e manca il fiore.  
Delusa l' Alma stolta,  
Dorme nei vizj avvolta,  
Il fangue di Gesù sprezza, e calpesta;  
Con tante piaghe questo Dio la chiama;  
Essa sdegna d' udirlo, e non si desta.  
Ah si risolva alfin. Si svegli, e miri  
L' alta bontà infinita  
D'un Dio, che muor, per dare a lei la vita.

Qui quasi flos egredi-  
tur, & conteritur,  
& fugit velut umbra  
Ioh. Cap. XIV. v. 2.

Mortuus est, ut vivere-  
mus per illum Ber-  
nard. Serm. seu Me-  
dit. vita & Passio.  
Christo.

**Il Fine.**



Allein du weißt, daß ich nur Laster eingesauget  
 Von Kindheitsbeinen an, und nichts getauget;  
 Ein lauter Nichts stell ich von aussen für,  
 Inwendig ist ein eitel Gift in mir.

Chor.

Von aussen sind wir nichts, und eitel Gift von innen,  
 Und unser sterblich Leben sieht  
 Dem schnellen Blitze gleich, das wie ein Schatten  
 Man sieht es so entstehn, und schmachten, und so  
 Wie man die Blumen sieht entstehn, und gleich ver-  
 derben.

Die Seele schläft, in lasterhaften Sinnen  
 Verwickelt, und bethört, so gar  
 Darf sie des Heilands Blut verspotten, und verlachen.  
 Mit so viel Wunden ruft sie zwar  
 Der Herr, und doch will sie nicht hören, noch erwachen.  
 Ach daß sie endlich sich entschließt, noch ist es Zeit,  
 Daß sie erwacht, und sieht die große Gütigkeit  
 Des Gottes, der darum sich in den Tod gegeben,  
 Damit sie möchte leben.

Gehet auf wie eine  
 Blume, und fället  
 ab, fleucht wie ein  
 Schatten, und blei-  
 bet nicht. Hiob. 14.  
 v. 2.

Er ist gestorben, damit  
 wir durch ihn leben  
 mögen. Bernard. in  
 den Betracht. des Le-  
 bens und Leidens  
 Jesu.

E N D E.



3 A 4496





